

# „Ein Schritt auf die Bürger zu“

## Hubertus-Schützen und Anwohner nähern sich im Dauerstreit an

Darauf hatte die Bürgerinitiative (BI) „Forstenrieder Park ohne Schießanlage“ lange gewartet: Auf ein Gespräch mit Vertretern des Vereins Hubertus Unterdill für Jagd- und Sportschießen. Nun hat es stattgefunden und die BI bewertet es als „ersten Schritt auf die Bürger zu“. Der Rechtsanwalt des Vereins, Benno Ziegler, habe signalisiert, dass sich der Verein auch in Zukunft an die 1973 vereinbarten Schießzeiten halten werde, heißt es in einer Pressemitteilung der BI.

Wie mehrfach berichtet, liegen Bürger und Schützen seit Mitte 2009 im Clinch. Der Grund war eine vom Verein Hubertus im Forstenrieder Park geplante Schwerpunktschießanlage mit großem Wall. Dieses Projekt ist mittlerweile vom Tisch, nun soll die Schießanlage nur noch sa-

niert und modernisiert werden. Doch auch das bereitet Bürgern und Behörden Kopfzerbrechen. Es geht dabei nicht nur um Lärmschutz und Bodenkontaminierung, sondern auch um die Frage, wer für die Genehmigung des erforderlichen Umbaus zuständig ist. Derzeit ist immer noch unklar, ob die Stadt darüber entscheiden soll oder das Landratsamt. „Sobald das geklärt ist, reichen wir den neuen Genehmigungsantrag ein“, erklärte Ziegler auf Anfrage. Inhaltlich würden die 1973 ausgehandelten Schießzeiten zugrunde gelegt, bestätigte er.

Die von der BI gewünschte fugendichte Einhausung des Kugelstands lehnt der Verein weiterhin ab. Die Anwohner wollen das nicht hinnehmen. „Wir bleiben bei unserer Forderung“, so die Gegner. Eine Lärminderung durch Ras-

terelemente werde als nicht ausreichend angesehen.

Ziegler hält entgegen: „Es gibt wohl ein Verständnisproblem.“ Durch den Raster-schallschutz werde „eine maximale Lärmreduzierung erreicht“. Der BI-Vorsitzende Heinz Kuhnert widerspricht: „Nur eine fugendichte Einhausung bietet den erforderlichen Lärmschutz für die Bevölkerung, dazu gibt es gutachterliche Stellungnahmen.“

Anzuerkennen sei, so Kuhnert, dass bei Hubertus ein Umdenkprozess in Gang gekommen sei. Die BI warte nun auf das neue, diesmal öffentliche Genehmigungsverfahren. Erst nach Durchsicht der Planungsunterlagen sei eine verlässliche Beurteilung möglich. „Wir werden weiter alle von Hubertus angekündigten Schritte verfolgen und kritisch begleiten.“ bw